

### FDJ-Grundorganisation „Martin Hoop“

## Ein interessantes politisch-ideologisches, wissenschaftliches und geistig-kulturelles Leben ist Schwerpunkt der Verbandsarbeit

Schwerpunkt der Verbandsarbeit der Grundorganisation „Martin Hoop“ der Abteilung Ingenieurschule ist es, im Rahmen des „Ernst-Thälmann-Aufgebots der FDJ“



den Kampf um die Erhöhung der Studienleistungen jedes FDJlers zu führen. So konnten wir auf unserer Delegiertenkonferenz gute Ergebnisse im Studium und der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit abrechnen. Das wurde auch durch eine lebendige politisch-ideologische Arbeit möglich, da sich durch eine Atmosphäre herausbildete, in der sich die Leistungsbereitschaft und der Leistungswille unserer Studenten zunehmend ausprägen.

Die große Rolle der politisch-ideologischen Arbeit mit den Jugendfreunden wurde erneut von Genossen Erich Honecker auf seiner Zusammenkunft mit dem Sekretariat des Zentralrates der FDJ unterstrichen. Je wirkungsvoller wir uns die marxistisch-leninistische Weltanschauung aneignen und sie verbreiten, desto besser gelingt es uns, sozialistische Denk- und Verhaltensweisen zu fördern. Die Gestaltung eines inhaltsreichen geistig-kulturellen Lebens als eine Voraussetzung für eine immer bessere Studienmotivation und entsprechende Studienleistungen, die Förderung kultureller Aktivitäten im Wohnheim und die Ausprägung kameradschaftlicher Beziehungen sind einige Aspekte dieser Arbeit.

Die Leitung unserer FDJ-Grundorganisation orientiert darauf, daß sich jedes FDJ-Kollektiv mit dem Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ dieser anspruchsvollen Aufgabe, der Gestaltung eines reichen, inhaltsvollen geistig-kulturellen Lebens mit hoher politischer Wirksamkeit, stellt.

Bei immer mehr Jugendfreunden bildet sich ein enges Verhältnis zu Kunst und Literatur heraus. Vielfältige Aktivitäten, wie z. B. der Besuch von Museen, Ausstellungen und Theatern, zeugen davon. Jüngstes Beispiel ist das rege Interesse an der unlängst beendeten Bezirkskunstausstellung, die schon von vielen FDJ-Gruppen besucht wurde. Es kann hier festgelegt werden, daß für einen Großteil unserer FDJler kulturelle Aktivitäten als Anregung, Bekräftigung und Bereicherung für die persönliche Lebensgestaltung verstanden werden.

In Gesprächen mit vielen Jugendfreunden äußerten diese, daß sie einen wesentlichen Vorteil unserer Gesellschaft darin sehen, daß die Schranken der bürgerlichen Gesellschaft bei uns beseitigt wurden, daß Kunst und Kultur nicht das Privileg einer kleinen Gruppe von Menschen sind und daß bei uns alles getan wird, um geistig-kulturelle Bedürfnisse zu befriedigen und Schöpfergeist zu fördern.

Wie ist es nun unserer Grundorganisation gelungen, das kulturelle Betätigungsfeld zu erweitern, die Vielfalt und das Niveau des geistig-kulturellen Lebens unserer FDJler zu erhöhen?

Eine der Hauptstützen in diesem Ringen ist der FDJ-Studentenklub. Dort gelingt es uns schon recht gut, Erregungsschäfte, Werte und Ideale des Sozialismus mit den Mitteln eines regen geistig-kulturellen Lebens in das Bewußtsein der FDJler zu tragen. Wichtig ist, daß Leitung, Planung und Gestaltung der Klubarbeit immer mehr zum Anliegen der Jugendfreunde werden. Es bewährt sich die gute Zusammenarbeit von Partei-, staatlicher und FDJ-Leitung. Durch die Ausarbeitung langfristiger Klubprogramme, durch die schnelle Reaktion auf aktuellpolitische Probleme und durch die Verbesserung der Arbeit der Klubleitung, durch regelmäßige Anleitung durch die GO-Leitung, wurde erreicht, daß die Zahl der Jugendfreunde, die aktiv im Klubleben teilnehmen, wesentlich erhöht werden konnte. Große Bedeutung messen wir Klubveranstaltungen zu Fragen der innen- und Außenpolitik bei. Rege Teilnahme an solchen Veranstaltungen und das deutliche Bemühen, Positionen zu aktuellen Problemen zu finden, belegen das lebhafteste Interesse an der Klärung politisch-ideologischer Fragen. Diesem Interesse entsprechen wir durch ein breites Angebot an Foren, Vorträgen und Gesprächsrunden – zum Beispiel eine Veranstaltung zu Problemen der Abrüstung und des Kampfes um den Frieden. Bewährt hat sich auch eine Form der Klubarbeit wie der „Treffpunkt-Leiter“, auf dem sich Lehrkräfte den Fragen unserer Jugendfreunde stellen. Diese regelmäßig durchgeführte Veranstaltung wird auch sehr oft

als Ergänzung – nicht als Ersatz – zum FDJ-Studienjahr genutzt. Reges Interesse finden Vorträge zu wissenschaftlichen Themen – zum Beispiel: „Roboter im Konstruktionsbüro“.

Das Ringen um hohe Studienleistungen bedingt eine gute Atmosphäre im Wohnheim. Wir bemühen uns, durch enge Zusammenarbeit mit dem Wohnheimkomitee und der Wohnheimleitung, immer mehr Einfluß auf das Klima im Wohnheim zu nehmen. Das betrifft vor allem die Organisation des Selbststudiums, die kulturelle Ausgestaltung des Wohnheims, die Öffentlichkeitsarbeit und den Umgang der Jugendfreunde untereinander.

Mit der Gewinnung einer großen Anzahl von FDJ-Gruppen für die Gestaltung von politisch-kulturellen Programmen tragen wir dem verstärkten Verlangen nach selbständiger politischer und kultureller Betätigung Rechnung. Eine breite Popularisierung des Anliegens solcher Programme hilft bei der Motivierung der Jugendfreunde, sich mit künstlerischen Mitteln den Fragen unserer Zeit zu stellen. Die regelmäßige Anleitung der Kulturfunktionäre und die Abrechnung über den Stand der Fertigstellung der Programme war für die FDJ-Gruppen eine große Hilfe. Die kritische Bewertung ihrer politischen Aussage und der Gestaltung trug dazu bei, daß die zum TH-Leistungsvorgleich delegierten Programme mit großem Erfolg aufgeführt werden konnten. Besser müssen wir in Zukunft unsere Reserven nutzen. Ich denke hierbei an die Aufführung von Programmen im Studentensommer und in den Klubs.

Mit der Gestaltung eines breiten, vielfältigen geistig-kulturellen Lebens leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten mit hohem politischen und fachlichen Kenntnissen und Fertigkeiten und einem weiten geistig-kulturellen Horizont.

Ulrich Kichhof,  
Sekretär der FDJ-GO AIS

#### Gemeinschaft schafft

Trotz schlechten Wetters hatten ihn viele gefunden – den Weg in den Fuchsbau. Die Mühe sollte auch belohnt werden... Mit ihrem dritten Programm „Gemeinschaft schafft“ schafften es die 13 Mitglieder des Studentenkabarets unserer Hochschule tatsächlich – nämlich mich! Selten habe ich so gelacht! Was hier geboten wurde, war zwar irgendwie bekannt: Trampelpfade im Hochschulgelände, die süßen und weniger schmackhaften Seiten des Studiums, mehr oder weniger gut auswendig gelernte Diskussionsbeiträge von einer SSK-Titelverteidigung – aber es traf doch den Nagel auf den Kopf!

Die Lösung vieler gezeigter Probleme blieb offen. Es soll sich offenbar jeder seinen eigenen Kopf machen. Dazu aber ein guter Spruch aus dem Programmheft zitiert: „Auch das klügste Wort bleibt am Ende nur Geschwätz, wenn es nicht auf irgendeinem Wege zu Taten führt. Warten wir also die Taten ab...“

Ein Tip tip voraus: Im Frühjahr stellt sich die „KonTaktlinie“ mit einem Reiseprogramm, welches das Beste aus neun Jahren kabarettistischer Tätigkeit enthalten soll, dem Publikum vor.

Vielleicht hat dieses Programm auch im Fuchsbau Premiere. Wir werden auf jeden Fall wieder dabei sein, denn trotz kritischer Anmerkungen konnte man nach „Gemeinschaft schafft“ gut gelaut den Heimweg ins Wohnheim antreten.

Mario Steinebach  
FDJ-Redaktion

#### Frank Schönfeld im IT-Club

„Aus moderner Popmusik auf der Basis elektronischer Klangerzeugung in Kombination mit Gesang und Saxophon im neuen Sound ergibt sich ein Programm von eigenen Songs, Disco-Raps und polyphonen Electronics“ – so kündigte sich Frank Schönfeld dem Veranstalter an. Man durfte gespannt sein. Die Karten gingen weg wie warme Semmeln. Kein Wunder, denn Frank Schönfeld ist kein Unbekannter in der Musikszene unseres Landes. Nach einer lehrbuchhaften Musikausbildung (Musikschule, Gesangsausbildung, Hochschulstudium) verdiente er sich bei den Gruppen Perpetuum mobile, Reform, Transit Berlin und Versuchen verschiedener Zweimannprojekte erste Lorbeeren. An diesem Abend stellte er sich mit einer Solokonzertion vor. Eng beieinander liegend lauteten wir im ersten Programmteil einer meditativ musikalischen „Spielweise“, im zweiten folgten flotte Electronicsoundrhythmen – u. a. Disko 1 – bekannt aus der Podiumsdiskothek von DT 64. Man merkte, wie sehr sich Frank Schönfeld um einen eigenen Stil bemüht. Titel wie „Impressionen“ und „Neues Lied“ fanden ihren Beifall, und die zahlreichen Zugabeerwünsche des Publikums bewiesen, daß ich mit meiner Auffassung nicht allein dastehe.

#### Saisonauftritt der Sektion Ski

Bereits am 3. 11. 1985 fand der zur Tradition gewordene Croßlauf zum 13. Mal statt. Mit diesem Auftakt begann die Wintersaison der Sektion Ski. Wie jedes Jahr nahmen am Croßlauf viele Hochschulaner, zumeist mit Familie, Sportfreunde aus anderen Skiaktionen und natürlich die Mitglieder unserer Sektion teil. Streckenlängen von 100 m bis 7 km boten bei gutem Wetter und vorbildlicher Organisation jedem der 80 Teilnehmer optimale Bedingungen, um ihr sportliches Laufvermögen zu überprüfen. Mitarbeiter der Sektion Mathematik gewannen die Mannschaftswertung und Sportfreund Große, Sektion Leichtathletik, zeigte die beste Einzelleistung.

Erfreulich ist, daß Ende des Jahres 1985 zwölf neue Mitglieder aus dem Kreis unserer Studenten Mitglieder der Sektion Ski wurden. Sie trainieren gemeinsam mit unseren

aktiven Sportlern donnerstags von 18.00 Uhr bis 21.30 Uhr in der Turnhalle am Bernsbachplatz.

Auf der Ebene des Freizeit- und Erholungssports organisiert die Sektion Ski – an die Erfahrungen der letzten Jahre anknüpfend – wieder die beliebten Wochenendfahrten nach Oberwesenthal. In Abstimmung mit diesen Fahrten ermöglichen wir wiederum die Teilnahme an einem Skikurs. Teilnahmebedingungen nimmt das HSG-Büro entgegen (Telefon: 5 61 26 42).

Höhepunkt der Skisaison werden die Hochschulsportspiele am 2. 3. 1986 in Oberwesenthal sein. Auch dafür werden jetzt schon Anmeldungen entgegen genommen. Die Teilnehmer erwarten ein abwechslungsreiches Programm, das jedem Wintersportler sportliche Betätigung entsprechend seinen Neigungen und Möglichkeiten (Langlauf, Alpine, Wagnern) bietet.

Walther

### Stellungnahmen zur Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Michail Gorbatschow, vom 15. 1. 1986

Es gibt keine wichtigere Aufgabe für alle Nationen der Erde als den Frieden heute und für das nächste Jahrtausend zu sichern. Dieser Grundgedanke durchzog wie ein roter Faden die von Michail Gorbatschow abgegebene Erklärung, in der die Sowjetunion ein umfassendes Programm zur vollständigen Beseitigung aller Atomwaffen vorschlägt. Die Sowjetunion ist sich hierbei voll bewußt, welche Schlüsselstellung die Nuklearmächte bei der Friedensicherung einnehmen, und wendet sich wieder einmal, wie schon sooft, mit politischen Vorschlägen an die USA, ja kommt den USA mit einseitigen Zugeständnissen entgegen. Michail Gorbatschow wendet sich aber nicht allein an die USA, sondern an alle Völker der Erde.

Wir, die Mitglieder der FDJ-Gruppe Mitarbeiter/Forschungsstudenten der Sektion Textil- und Ledertechnik, begrüßen die Abrüstungsvorschläge der Sowjetunion, weil sie eine reale Chance darstellen, den Frieden auf Dauer zu sichern und endgültig mit dem Wettrüsten Schluß zu machen. Wir unterstützen das Programm und bringen unsere Haltung in der täglichen Arbeit zum Ausdruck. Wir kämpfen um höchste Ergebnisse in Lehre und Forschung. Wir werden mit den von uns betreuten Studenten um bestmögliche Studienergebnisse ringen und verpflichten uns, unsere Qualifizierungsziele qualitativ und termingerecht zu erreichen.

So werden wir das von unserer FDJ-Grundorganisation beschlossene Kampfforschungsprogramm mit durchsetzen heißen und damit unseren Beitrag zur Stärkung der Republik leisten. Das ist notwendig, denn vor allem ein starker Sozialismus ist in der Lage, die dem Frieden bedrohenden Kräfte von ihrem Konfrontationskurs abzubringen.

Jens Tutzy,  
FDJ-Gruppe Mitarbeiter/  
Forschungsstudenten,  
Sektion TLT

Mit Aufmerksamkeit und Interesse nahmen wir den neuen umfassenden sowjetischen Abrüstungsvorschlag auf. Er weist den Weg, auf dem die Welt bis zum Jahre 1999 frei von Kernwaffen werden kann.

Auch wir wollen unseren Beitrag zur Verwirklichung dieses Programms leisten, indem wir ständig den Kampf um hohe Leistungen im Studium führen. Insbesondere werden wir alle Kräfte einsetzen, um das Ingenieurstudium mit gutem und sehr guten Ergebnissen abzuschließen.

Die FDJ-Gruppe wird am kommenden Studentensommer aktiv teilnehmen und mit hohen ökonomischen Ergebnissen zur Stärkung unserer Republik beitragen.

Martin,  
FDJ-Gruppenleiter 8277,  
Sektion AT

### Kreiskommission Jugendtourist – Arbeitsgruppe „Aufnahme“

Die Arbeitsgruppe Aufnahme der Kreiskommission Jugendtourist sucht dringend Studenten und junge Mitarbeiter mit guten Fremdsprachenkenntnissen in polnisch, russisch, bulgarisch, rumänisch, italienisch und französisch als Betreuer/Dolmetscher für ausländische Jugendgruppen, die die DDR besuchen.

Unsere Hauptaufgaben sind die Betreuung ausländischer Jugendreisegruppen während ihres DDR-Aufenthaltes, die Qualifizierung der Betreuer und Dolmetscher von Jugendtourist und die Ausgestaltung des Touristhotels der TH Karl-Marx-Stadt.

Interessenten melden sich bitte in der Kreiskommission Jugendtourist (Rt 1441, Tel.: 561 2641) bzw. bei Regina Kreul (Rt 41718, Te.: 2157).



Mitglieder der Jugendbrigade des Direktorates Technik/materielle/technische Versorgung, Jugendfreund Roman Schubert (sitzend) war Teilnehmer am 3. Treffen der Jugendbrigadiere am 3. Februar 1986 in der Stadthalle.

### 3. Treffen der Jugendbrigadiere des Bezirkes

## Das Vertrauen der Partei täglich rechtfertigen

Als Mitglied der Jugendbrigade des Direktorates Technik/materielle/technische Versorgung konnte ich am 3. Februar 1986 am 3. Treffen der Jugendbrigadiere des Bezirkes in der Stadthalle teilnehmen. Auf dieser begeisternden Manifestation der Arbeiterjugend sprachen die Genossen Siegfried Lorenz, Kandidat des Politbüros und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED, Eberhard Aurich, Mitglied des ZK und 1. Sekretär des FDJ-Zentralrates, und Genossin Brunhilde Bonitz, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung. In ihren Worten

wurde immer wieder deutlich, welches großes Vertrauen die Partei der Jugend entgegenbringt und welche Verantwortung uns bei der Lösung der anspruchsvollen Aufgaben der Gegenwart und Zukunft übertragen wird. Partei und Jugend – vereint in gleichem Sinne und gleichem Mut sagte Genosse Siegfried Lorenz. Meine Jugendbrigade wird alles daran setzen, um das hohe Vertrauen durch entsprechende Leistungen täglich zu rechtfertigen.

Roman Schubert

### FDJler auf dem Weg zum XI. Parteitag

## Thematische Mitgliederversammlungen in den FDJ-Gruppen



In den Monaten Januar und Februar 1986 finden in allen FDJ-Gruppen unserer Kreisorganisation Kollektivversammlungen statt. In deren Mittelpunkt die Verantwortung der FDJ-Kollektive für die Aneignung hohen Wissens und Könnens, für die Erfüllung der Kampfprogramme, persönlichen Arbeitspläne und Aufgabe steht in den Mitgliederversammlungen wurde unterstrichen, daß die FDJler auch unserer Hochschule jetzt alle Kräfte im Kampf um die Erfüllung der Verpflichtungen des Briefes der Delegierten des XII. Parlaments an Erich Honecker einsetzen und einen gewichtigen Beitrag zur Bewehrung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erbringen. Die bisher durchgeführten Aussprachen in den FDJ-Kollektiven bewiesen erneut, daß die FDJler unsere Kreisorganisation weiter erfolgreich um die Erfüllung des „Ernst-Thälmann-Aufgebotes der FDJ“ in Vorbereitung auf den XI. Parteitag ringen und ihr Bekenntnis zur Politik der Partei mit hohem fachlichen Leistungen und großem gesellschaftlichem Engagement verbinden.

So berieten in Anwesenheit des 1. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung, Genossen Gunter Stoll, am 29. 1. 1986 die Mitglieder der FDJ-Gruppe 85/96 aus der FDJ-Grundorganisation „Clara Zetkin“ der Sektion Erziehungswissenschaften. In der von der FDJ-Gruppenleiterin Annette Gauditz geleiteten Diskussion wurde deutlich, daß der Prozeß der Kollektivbildung abgeschlossen ist und neue, entscheidende Fortschritte bei der Ausprägung des Leistungswillens notwendig sind. Es wurde beschlossen, in der unmittelbaren bevorstehenden Vorlesungszeit und im folgenden Frühjahrssemester die zweifelslos vorhandenen Reserven energisch auszunutzen, die Studienmotivation weiter zu verbessern und das Selbststudium zu intensivieren. Die Genossen der FDJ-Gruppe werden noch stärker als bisher durch die Kraft des persönlichen Beispiels im politisch verantwortungsbewußten Studium auf die Mitglieder der FDJ-Gruppe ausstrahlen und in Studium und Verbandsarbeit alle zu Höchstleistungen mitreifen.

### Studentenfußballer der TH unterstützen Abrüstungsvorschläge der Sowjetunion

Am 20. 1. 1986 wurde in der neuen Sporthalle am Thüringer Weg das Turnier um den Fußballwanderpokal der FDJ-Kreisleitung mit den Endspielen beendet.

Die Spieler der vier an der Endrunde beteiligten Mannschaften stimmten vor Beginn der Veranstaltung einmütig dem Vorschlag Michail Gorbatschows zu, bis zur Jahrhundertwende alle Atomwaffen zu beseitigen. Gleichzeitig forderten sie den USA-Präsidenten Reagan auf, diesen konkreten und konstruktiven Vorschlägen zuzustimmen.

Die Aktiven zeigten im Verlauf des Turniers, das seit November 1985 läuft, einen leistungsstarken Fußball und wurden damit den Zielen der sozialistischen Sportbewegung gerecht, durch regelmäßige sportliche Betätigung die Gesundheit zu stärken und die Lebensfreude zu entwickeln. Am Endrundentag konnte sich der Pokalvertei-

ger, die Studenten der Sektion FPM, Jende, Radusch, Tittel, Potempa, Zsismann, Wacker und Tippler, erneut durchsetzen. Die nächsten Plätze belegten die Sportgruppen der Sektionen VT, AT und PER.

Im Verlauf des Turniers wurden in vierzig Spielen 126 Tore geschossen. Das Niveau war insgesamt gut. Alle Mannschaften versuchten, vorwiegend mit technischen Mitteln zum Erfolg zu kommen. Hervorzuheben ist die lobenswerte Einstellung aller beteiligten Sportler. Während des gesamten Turniers gab es keine Verletzungen und lediglich sechs gelbe Karten. Selbstverständlich spricht das auch für die Qualität der Schiedsrichter, Schneider und Kadner von der HSG TH, die das Geschehen auf dem Spielfeld stets fest im Griff hatten.

Gerhard Hofmann,  
Abteilung Studentensport